

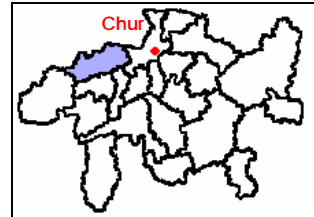
# Situationsbericht für die Alpregion Vorderrhein Nord

Die Alpwirtschaft hat von Gesellschaft und Politik den Auftrag, durch marktorientierte Produktion die nachhaltige Bewirtschaftung der Alpweiden zu sichern. Die Agrarpolitik führt die Alp- und Landwirtschaft vermehrt mit marktwirtschaftlichen Instrumenten, insbesondere wird die Milchkontingentierung aufgehoben. Eigeninitiative ist gefragt. Mit Art. 93-1-c LwG gibt's neue Finanzierungsquellen für Ideen und Projekte. Neben den Veränderungen auf den Heimbetrieben und in der Region sind die bestehenden Alpstrukturen entscheidend für die Zukunft. Der vorliegende Bericht zeigt die aktuelle Situation auf und schlägt Massnahmen zur Zukunft vor.

## 1. Zahlen und Fakten zur Alpregion

Die Region Vorderrhein Nord (s. Abb. 1), an der nördlichen Talseite des Vorderrheintales, ist durch Seitentäler in Geländekammern gegliedert. Eine beträchtliche Anzahl Tiere werden im Hinteren Lugnez gesömmert (Vals, Vrin), umgekehrt werden von der Gemeinde Domat/Ems aus beträchtliche Fläche in der Region bestossen.

Abb. 1: Lage der Alpregion



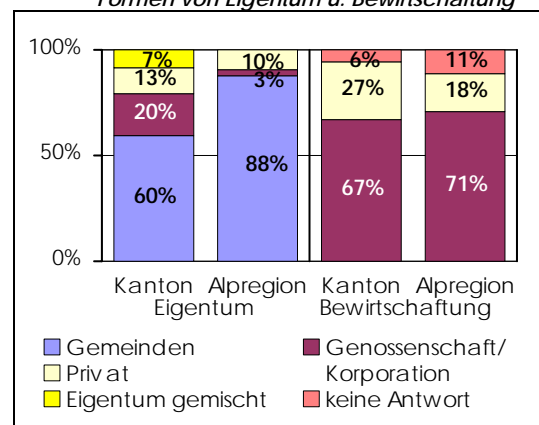
Im westlichen Teil fliesst die Milch in den Industriekanal, im östlichen Teil sind die Dorfsennereien von Waltensburg/Vuorz und Breil/Brigels, wo neben der Wintermilch auch ein Teil der Alpmilch verarbeitet wird. Die Region ist gut erschlossen und verfügt mit Flims/Laax über ein Tourismuszentrum und mit Brigels-Andiast-Waltensburg über weitere Stationen. Die Alpstufe wird auch mit einem intensiven Winter- und Sommertourismus genutzt.

### Eigentum, Bewirtschaftung und Alpgrösse

Das Bündner Alpwesen ist je nach Kultur und Tradition sehr unterschiedlich organisiert. Dies schlägt sich in den Strukturen nieder, welche für den Erfolg in Zukunft jeweils Stärken und Schwächen haben, die es auszunutzen oder zu entschärfen gilt.

In der Alpregion Vorderrhein Nord sind die meisten Alpen mittelgross (40 – 100 NST) und in Gemeindebesitz. Genutzt werden sie v.a. durch öffentlich-rechtliche Genossenschaften (s. Abb. 2)<sup>1</sup>. Dies gibt Stabilität, aber bremst die Einzelinitiative.

Abb. 2: Bedeutung von Alpen mit verschiedenen Formen von Eigentum u. Bewirtschaftung

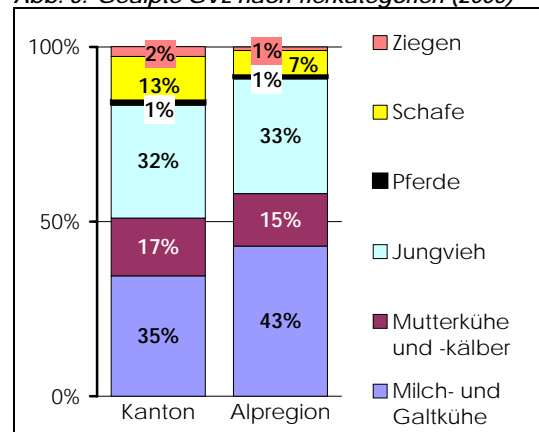


### Gealptes Vieh und Auslastung der Alpen

Die wichtigste Tierkategorie für die Sömmierung im Gebiet Vorderrhein Nord sind die Milchkühe. Sie machen 43 % der gealpten GVE aus. Das sind deutlich mehr als im Kantonsdurchschnitt. Dagegen ist Kleinvieh nur halb soviel vorhanden wie im Kanton.

Die im Vorderrhein Nord gealpten Tiere haben sich zwischen 2001 und 2005 insgesamt nicht verändert, während sie im Kanton um 1.4 % GVE abnahmen. Die Zu- und Abnahmen bei Jungvieh, Milch- und Mutterkühen entsprechen zwar den kantonalen

Abb. 3: Gealpte GVE nach Tierkategorien (2005)



Quelle: LBBZ Plantahof 2007, eigene Darstellungen

<sup>1</sup> Dies gilt auch für die Alpen der Gemeinde Trin. Die Gemeinde hat sich offiziell von der Auswertung distanziert. Ihre Alpen sind darum jene, die unter den 11 % „keine Antwort“ aufgeführt sind (es sind also 82 % Genossenschaften/Korporationen)

Trends, sind aber dank einer Zunahme des ausserkantonalen Viehs auf 11 % etwas vorteilhafter. Erwähnenswert ist, dass die Schafe entgegen dem kantonalen Trend zugenommen und die Gesamtbestossung trotz des kleinen Bestandes (7 %) um +1 % beeinflusst haben (s. Tab. 4).

Die regionale Gesamtauslastung der Alpen ist mit 97 % sehr gut und ist praktisch unverändert geblieben. Bei Schafen bleibt trotz der positiven Entwicklung ein kleines Manko (88 %), das aber nicht ins Gewicht fällt. Beim Kanton sind diese Zahlen schlechter: bei den übrigen Tieren beträgt die Auslastung 94 %, bei Schafen 84 %.

Positiv auf die Auslastung der Alpen wirkt sich das Potential an gewintertem Vieh auf den Heimbetrieben aus, das grösser ist als der Bedarf auf den Alpen. Weiter sind die meisten Alpen mittelgross (40 – 100 NST), das Management bleibt daher überschaubar, die Nutzungsentscheide hängen nicht von Einzelbestössern, ihren Interessen und Fähigkeiten ab. Die Herausforderung für die Alpregion ist, für Veränderungen offen zu sein.

### Milchproduktion

Auf 15 der 40 Alpen wird 1200 t Alpmilch gemolken. Auf 8 Sennalpen werden 53 t Bündner Alpkäse hergestellt. Ein Viertel der Milch geht an die Dorfsennereien von Waltensburg und Brigels sowie ein Viertel in den wertschöpfungsschwachen Industriemilchkanal. Die Ziegenmilch geht nach Brigels und die Schafmilch nach Sedrun.

Auf Bündner Alpen werden 11 Mio. kg Milch produziert, 5 % davon sind Ziegen-, 0,5 % Schafmilch. Aus 2/3 entsteht vor Ort Bündner Alpkäse, fast 1/3 geht an Dorfsennereien. Die Industriemilch hat 7 % Anteil.

### Folgerungen

Das Alpwesen in der Alpregion Vorderrhein Nord ist in sehr guter Verfassung, die Auslastung ist hoch mit gleich bleibender Tendenz. Verbessert werden sollte die Auslastung beim Schaf, regional sind genügend Tiere da. Überhaupt ist das Potential an eigenem Vieh gut. Die Milchkühe sind die wichtigste Tierkategorie für die Bestossung, ergänzt durch das eigene Jungvieh.

Die Region verfügt über gute äussere Voraussetzungen für die nächsten 15 Jahre. Sie ist vom Schweizer Mittelland aus gut erreichbar, hat vor Ort mit der Agglomeration Chur-Landquart ein grosses Kundenpotential und hat mehrere Dorfsennereien. Die Verantwortlichen können sich neben der Erhaltung der Substanz auf die Steigerung der Wertschöpfung aus der Alpmilch und der Alp-Infrastruktur konzentrieren. Dabei ist besonders zu beachten, dass die Alpbesitzer und Nutzer im Bündner Rheintal vorwiegend öffentlichen Charakter haben.

Dazu eignet sich die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen, auf der Grundlage der anschliessend vorgeschlagenen kantonalen Massnahmen und Förderprogramme und neuen Möglichkeiten des Bundes. Die Vorschläge sind in 3 Handlungsachsen gebündelt.

Abb. 4: Anteil an Gesamt-Veränderung des Alpviehs 2001-05 (GVE, gewichtet)

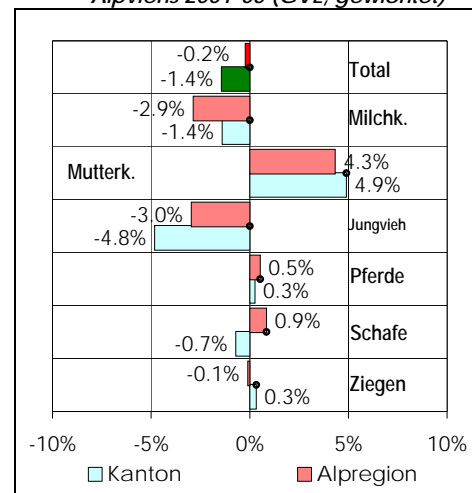
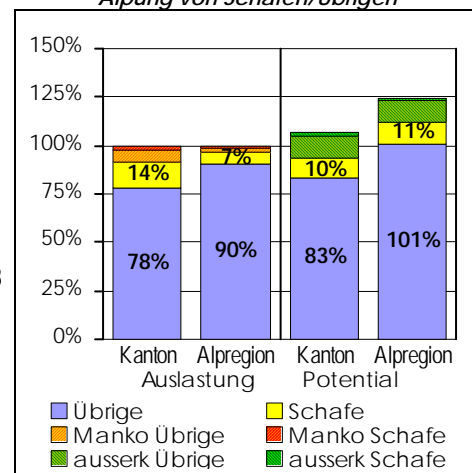


Abb. 5: Auslastung (NST)/ Potential (GVE) für Alpung von Schafen/übrigen



Quelle: LBBZ Plantahof 2007, eigene Darstellungen

## 2. Vorschläge für Massnahmen

### Handlungsachse 1: Grundlagen zur Alpbewirtschaftung

Die Bestossung der Bündner Alpen wurde in den letzten 10 Jahren generell gewährleistet (s. Abb. 5), die Effizienz der eingesetzten Mittel ist jedoch schwer abzuschätzen. Ein **elektronischer Alpkataster** soll Daten (Zahlen, Karten) für Entscheide rasch verfügbar machen und mit **Messkriterien** die Steuerung der Entwicklung ermöglichen. Der Kanton finanziert eine Datenbank und ein **Internet-Portal** und holt sich dafür die finanzielle Unterstützung des Bundes.

In der Alpregion Vorderrhein Nord konzentriert sich der Investitionsbedarf in den nächsten 15 Jahren auf die gezielte Vervollständigung der bestehenden Infrastruktur und auf innovative Vorhaben bei Alpmilch, Alp-Dienstleistungen und in der branchenübergreifenden Zusammenarbeit. Staatliche Beihilfen haben hier das Ziel, Impulse zu fördern und das Risiko aufzufangen. Unterstützungsgesuche müssen die Rentabilität der Investition aufzeigen.

### Handlungsachse 2: Wirtschaftlichkeit der Alpproduktion

Die Bündner Alpwirtschaft hat sich dem Markt erfolgreich angepasst (s. Abb. 4). Doch zur Wirtschaftlichkeit gibt es keine Kennzahlen, die Alprechnungen werden nicht ausgewertet. Auch die Alp-Organisation ist oft intuitiv, und Verantwortliche und -personal wechseln häufig. Die Haltung zur Profilierung in der Qualitätsschiene ist eher reserviert. Ein **Alp-Handbuch** mit guten Beispielen zu Organisationsfragen, eine Alprechnung in Bausteinen und praxisnahe Leitfäden für das Qualitätsmanagement für Alpprodukte können da einen Beitrag leisten. Bei Bedarf sollte **Absatzförderung** für Produkte und Dienstleistungen bereitgestellt werden. Die **Qualifizierung und Beratung** wird gezielt auf diese drei Handlungsachsen ausgerichtet.

In der Alpregion zielen die Anstrengungen in Handlungsachse 2 auf das Funktionieren der Alpgenossenschaften, auf den Ausbau der QS-Milch in ein praxisnahes Qualitätsmanagement für die ganze Wertschöpfungskette und die Beobachtung der Wirtschaftlichkeit der Alp.

### Handlungsachse 3: Innovation und Entwicklung

Bei der Anpassung der Alpproduktion auf die Impulse aus Wirtschaft und Gesellschaft beschritten die Bündner Alpen bisher vorwiegend konventionelle Wege. Es gibt wenig Direktvermarktung, Agrotourismus auf der Alp und branchenübergreifende Zusammenarbeit. Für die Anwerbung von Alpvieh und nach der Alpbefahrt für die Vermarktung der Produkte ist jeder auf sich selber gestellt. Mit einem **Impulsprogramm** und einer **Alpkommission** mit Vertretern aus verschiedenen Branchen können innovative Ideen angeregt, deren Umsetzung gefördert und mit den Möglichkeiten des Bundes (93-1-c) kombiniert werden. Z.B. ist der Aufbau einer Vermarktungsorganisation für Alpprodukte sinnvoll. In der Alpregion sind keine strukturellen Schwächen vorhanden, die Massnahmen konzentrieren sich auf Handlungsachse 3.

### Erste Ideen und Gedankenanstösse für regionale Aktivitäten

- 1) Milchviehbestand halten, ev. neue Ideen für Alp-Produkte entwickeln (auch beim Fleisch).
- 2) Gemeinsame Vermarktung der Alpprodukte/-dienstleistungen, alpinavera nutzen, Internet.
- 3) Beobachtung der Wertschöpfung und der Wirtschaftlichkeit der Produktion auf der Alp.
- 4) Ausscheidung der besten Alpweiden für Kühe mit hohen Leistungen der ganzen Region.
- 5) Angebote im Naherholungstourismus für die Agglomeration Chur-Landquart sowie Zürich.
- 6) Öffentlichkeitsarbeit zu Gunsten der Alpwirtschaft in der Agglomeration Chur-Landquart.

### 3. Steckbrief der Alpregion Vorderrhein Nord

Die Alpbetriebe der Region					
Grösse in NST	alle Alpen	Kleinstalpen <sup>1</sup> <10/Ausnahmen	Kleinalpen 10 – 40	mittlere Alpen 40 – 100	Grossalpen > 100
Anzahl Alpen	44	4	9	19	12
verfügte NST 2005	3'518	28	246	1'436	1'809
Anteil an den NST	100 %	1 %	7 %	41 %	51 %
Situationsbericht „Zukunft Alpwirtschaft“					
Anzahl Alpbetriebe (> 10 NST)	40		berücksichtigte verfügte NST		3'490 NST
Eigentumsverhältnisse			Bewirtschaftung (2005)		
Gemeindealpen	35		Alp Genossenschaft/-korporation		29
Genossenschaftsalpen	1		Pächter / Selbstbewirtschafter		7
Privatalpen	4		keine Antwort		4 <sup>2</sup>
gemischtes Eigentum	0		Durchschnittl. Alpgrösse (NST)		87
Gesömmertes Vieh in der Alpregion im 2005					
	Anzahl Tiere	Anteile (umgerechnet in GVE)		Anteil ausser- kantonal	Veränderung seit 2001 (GVE)
Milchkühe	1'407	40 %	100 %	11 %	-7 %
Galkühe	117	3 %		6 %	-3 %
Jungvieh	2'734	33 %		13 %	-8 %
Mutterkühe und Kälber	946	15 %		2 %	40 %
Pferde	41	0.8 %	1 %	84 %	225 %
Schafe (> 1-jährig)	1'431	7 %	100 %	15 %	14 %
Ziegen (> 1-jährig)	157	0.8 %		0 %	-12 %
Total	6'833	100 %		11 %	0 %
Auslastung der Alpen					
	verfügte NST	effektive NST	Auslastung		
Schafe	208	183	88 %	92 %	
Übrige Tiere	2'359	2'182	93 %		
davon gemolkene Tiere	1'027	946	92 %		
Milchproduktion und -verarbeitung in der Alpregion im 2005					
ausgewertete Milchviehalpen (> 10 gemolkene Tiere)		Verwertung der Alpmilch			
mit Milchverarbeitung (Sennalpen)	8	Bündner Alpkäse (kg)		53'000	
ohne Milchverarbeitung (Milchalpen)	7	Alpbutter (kg)		6'600	
andere Verwertung der Milch	0	Spezialitäten (kg)		200	
<b>Alpmilchproduktion</b>		Industriemilch (kg)		285'000	
von Kühen (kg)	1'170'000	Kuhmilch (kg)		196'000	
von Ziegen (kg)	10'000	in die Dorfsennerei		Waltensburg	
von Schafen (kg)	2'700	Kuhmilch (kg)		106'000	
		in die Dorfsennerei		Breil / Brigels	
<b>Weiteres</b>		Ziegenmilch (kg)		10'000	
Alpen mit Direktvermarktung (>5%)	4	in die Dorfsennerei		Breil / Brigels	
Alpen mit Agrotourismus	2	Schafmilch (kg)		2'700	
Alppersonal (beschäftigte Pers.) <sup>3</sup>	30 - 35	in die Dorfsennerei		Sedrun	

**Legende:** GVE = Grossvieheinheit; NST = Normalstoss (1 GVE während 100 Tagen)

<sup>1</sup> Alpen mit weniger als 10 NST und für die Sömmerung gemeldete ehemalige Maiensässe < 10 NS.

<sup>2</sup> Die Gemeinde Trin hat sich offiziell von der Auswertung distanziert. Die im ALG verfügbaren Zahlen wurden jedoch berücksichtigt.

<sup>3</sup> Da wo die Antwort unklar ist, wurde die Anzahl beschäftigter Personen geschätzt